



*Schubert*



*Chopin*



*Mendelssohn*



*Liszt*



# »Zärtlich klagende Töne«

## Bläserfarbe und Romantik

Von Hans-Jürgen Schaal

*Verbesserte Instrumente und neue Gefühlswelten bringen die Bläserkultur im 19. Jahrhundert zur Explosion. Die Kammermusik erfindet das klassische Bläserquintett – und die Sinfonieorchester erblühen in wilden Bläserfarben.*

Das frühe 19. Jahrhundert ist eine Zeit großer technischer Erfindungen. Die Dampflokomotive und die Schiffsschraube, die Gaslaterne und der Elektromotor, die Schreibmaschine und die Nähmaschine, Telegraf und Fotografie, Stethoskop, Elektromagnet, Differenzialgetriebe, Dynamo, Relais, Fahrrad oder Unterseekabel – sie alle werden zwischen 1800 und 1840 entwickelt. Auch bei der Herstellung von Blasinstrumenten gibt es enorme Fortschritte. 1812 entsteht die Müller-Klarinette, 1814 das Drehventil fürs Horn, 1821 die Mundharmonika, um 1830 die Ventiltrompete und das Ventilkornett, 1832 die Boehm-Flöte, 1840 die Klarinette mit Boehm-System, 1846 das Saxofon. Dank Klappen und Ventilen werden die Blasinstrumente endlich in temperierter Stimmung voll verfügbar und kombinierbar – und können damit vielfältige neue Aufgaben übernehmen. Die Musikpraktiker jubeln, etwa der Breslauer Theaterkapellmeister Bierley: »Welch ein neues Reich an schönen Effekten eröffnete sich hierdurch den Komponisten!«

### Mehr und mehr Farben

Die technische Revolution der Blasinstrumente inspiriert die Komponisten in der Tat zu immer größeren, immer fantasievolleren Klangeinfällen. Gerade die Romantiker stürzen sich auf den frisch gewonnenen Farbenreichtum: Vom Horn, vom Fagott, vom Saxofon heißt es, sie füllten nun »Lücken« im Klangbild der Streicher. Die Bläser-Koloristik wird sogar zum eigentlichen Ausdrucksmedium romantischer Empfindungen: Nuancen der Melancholie, der Sehnsucht, des Fernwehs, der Erinnerung werden

jetzt durch klangliche Abstufungen sagbar. Die Romantik entdeckt in der Musik »immer mehr und mehr Farben und immer zartere und feinere Modulationen«, wie Gustav Mahler am Ende des Jahrhunderts schreiben wird.

Die Betonung der Bläser entspricht dabei ganz der romantischen Schwärmerei für die Natur. Denn Klavier und Geige sind keine Freiluft-Instrumente. Dagegen erinnern Horn, Oboe, Klarinette und Querflöte an ländliche Idyllen, an Jagdruf und Postkutsche, an Schäferschalmel und Hirtenpfeife, an Naturlaut und Ländlerkapelle. Schon

**»Welch ein neues Reich an schönen Effekten eröffnete sich dem Komponisten.«**

Ludwig van Beethovens »Pastorale« (1808) macht das mit ihren Vogelstimmen (Flöte, Oboe, Klarinetten), dem Tanz der Landleute und dem Gewitterwind (Pikkoloflöte) deutlich. Man denke auch an Franz Schuberts Lied »Der Hirt auf dem Felsen« (1828) mit obligater Klarinette oder an das Hornmotiv am Anfang seiner großen C-Dur-Sinfonie (1828). Hector Berlioz' »Symphonie fantastique« (1830) präsentiert in der »Szene auf dem Lande« sogar ein Hirten-Duett von Oboe und Englischhorn.

In der Romantik wurzelt auch die Nationalchwärmerei des 19. Jahrhunderts: Die Freiluft-Blasmusik der Militärkapellen nimmt einen ungeahnten Aufschwung. Daher ist das drängendste Problem der Militärmusik, starke, intonations sichere Bass-Instrumente für die vergrößerten Musikregimenter zu finden. Eine ganze Reihe neuer Instrumente werden entwickelt, um den Mangel zu beheben – darunter 1804 das Basshorn, 1817 die Ophicleide, 1832 der Bombardon, 1835 die Tuba, 1838 das Eufonium, 1839 das Bathyfon, später noch Saxofon, Sarrusofon und Subkontrafagott. Wilhelm Wieprecht, der sich zur Reformierung des preußischen Militär-

Berlioz

## Frühromantik – musikalische Fakten in Kürze

### Die Romantik:

Die Romantik entwächst aus den Prinzipien der Klassik heraus, sie basiert auf deren Tonsprache, Gattungen und Harmonik. Durch ein neues, poetisches Denken, einen neuen Zeitgeist verschiebt sich das Gleichgewicht und bringt die musikalischen Mittel zum Wachsen. Das Gefühl dominiert immer stärker, klassische Formen und Harmonik werden erweitert und gesprengt und oft wird die Musik mit außermusikalischen, gern literarischen Themen verbunden. Auch volksnahe, reale Elemente halten Einzug in den neuen Stil. Vor allem die Frühromantik ist eine deutsche Erscheinung.

### Wichtige Komponisten:

Ludwig van Beethoven (1770 bis 1827), Carl Maria von Weber (1786 bis 1826), Giacomo Meyerbeer (1791 bis 1864), Gioachino Rossini (1792 bis 1868), Franz Schubert (1797 bis 1828), Gaetano Donizetti (1797 bis 1848), Hector Berlioz (1803 bis 1869), Felix Mendelssohn (1809 bis 1847), Frederic Chopin (1810 bis 1849), Robert Schumann (1810 bis 1856), Franz Liszt (1811 bis 1886)

### Die temperierte Stimmung:

Die temperierte Stimmung ist quasi die Grundlage der Dur-Moll-Tonalität. Sie teilt die Oktave in zwölf gleiche Teile. Temperiert gestimmte Instrumente können alle Tonarten spielen, manche reiner als andere, aber alle mit Unreinheiten. Rein gestimmte Instrumente dagegen können nur eine Tonart rein spielen.

### Die Programmmusik:

Programmmusik steht im Gegensatz zur Absoluten Musik und trägt einen außermusikalischen Inhalt, der oft durch den Titel oder eine Satzbezeichnung mitgeteilt wird. In der Romantik entfaltete sich die Programmmusik vielfältig – so beispielsweise in der Werkform der sinfonischen Dichtung oder der Konzertouvertüre. Als Vater der modernen Programmmusik gilt Hector Berlioz mit Werken wie der »Symphonie Fantastique«. Beethovens 6. Sinfonie (Pastorale) kann mit ihrer detaillierten Schilderung von Naturstimmen als Programmmusik gesehen werden.

### E.T.A. Hoffmann über Ludwig van Beethoven:

[...] »Der romantische Geschmack ist selten, noch seltener das romantische Talent, daher gibt es wohl so wenige, die jene Lyra, deren Ton das wundervolle Reich des Romantischen aufschliesst, anzuschlagen vermögen. Haydn fasst das Menschliche im menschlichen Leben romantisch auf; er ist kommensurabler, fasslicher für die Mehrzahl. Mozart nimmt mehr das Übermenschliche, das Wunderbare, welches im Innern Geiste wohnt, in Anspruch. Beethovens Musik bewegt die Hebel der Furcht, des Schauers, des Entsetzens, des Schmerzes und erweckt eben jene unendliche Sehnsucht, welche das Wesen der Romantik ist. Er ist daher ein rein romantischer Komponist,« [...]

### Schriftsteller der Romantik:

Wilhelm Hauff, Heinrich Heine, E.T.A. Hoffmann, Friedrich Hölderlin, Heinrich von Kleist, Clemens Brentano, Joseph von Eichendorff, Novalis, Friedrich Schlegel, Ludwig Uhland

musikwesens berufen fühlt, veranstaltet Freiluftkonzerte mit über 1000 Musikern. Auf den Weltausstellungen 1867 (Paris), 1872 (Chicago) oder 1880 (Brüssel) kommt es zu Militärmusik-Wettbewerben vor Zigtausenden von Zuhörern. Die großen Blasorchester machen den Sinfonieorchestern offen Konkurrenz.

### Das romantische Horn

Zum Inbegriff des Romantischen wird der Klang des Waldhorns. Die Handstopftechnik (etwa seit 1760) hat das Instrument so flexibel gemacht, dass es schon 1792 heißt: »Man glaubt eine Flöte zu hören, begleitet von einer Gambe.« Für den Dichter und Komponisten Christian Friedrich Daniel Schubarth verströmt das Horn »sanfte, süße, den Nachhall weckende, zärtlich klagende Töne«. Der Hornklang gilt als edel und ehrlich, man verbindet ihn mit Wald und Natur und unverfälschten Gefühlen. Schon Ludwig van Beethoven schreibt gerne fürs Horn, Carl Maria von Weber aber schafft im »Freischütz« (1821) durch Hörner die eigentliche Grundstimmung der romantischen Musik – dabei schreibt Weber noch für Naturhörner. Mendelssohn verwendet 1826 im »Sommernachtstraum« schon das Ventilhorn, Schumann und der frühe Wagner benutzen Natur- und Ventilhörner parallel,

erst um 1850 setzt sich das Ventilhorn wirklich durch. In Frankreich wird der Opernkomponist Giacomo Meyerbeer zum Meister der Hörner, im Riesen-Orchester der deutschen Spätromantik (Wagner, Bruckner) sind die Hörner manchmal sogar achtfach besetzt oder zu »Wagner-tuben« weiterentwickelt. Noch heute kommt kaum ein heroischer Hollywood-Film ohne dramatische Hornmotive aus: Sie raunen noch immer von echten Gefühlen und edlem Heldentum.

Dagegen spielt die (zu) »glanzvolle« Trompete in der Frühromantik keine so wichtige Rolle. Das ändert sich erst nach 1830 mit der Ventiltrompete, die auch das Spielen von leisen, tiefen und nuancierten Tönen erleichtert. Vor allem das weiche Flügelhorn wird dann beliebt, während man als Virtuosen-Instrument das Ventilkornett (»cornet à pistons«) schätzt: Es ist aus dem Posthorn entwickelt und macht später im frühen Jazz Karriere. Auch die Posaune ist den Romantikern zunächst zu wenig wandelbar: Man verbindet mit ihr nur kirchliche Feierlichkeit. Doch ab 1820 drängt sie ins Orchester, Posaunisten wie Belcke und Queisser machen sie nun zum Virtuosen-Instrument und Berlioz schätzt 1856 ihre »epischen« Fähigkeiten. Giuseppe Verdi und Gioachino Ros-



Beethovens impulsive Handschrift zur 9. Sinfonie.





*Schubert-Handschrift: das Quartett in c-Moll*

sini verwenden sie bereits ausgiebig, Gustav Mahler benutzt zeitweise sogar vier Posauern im Orchester.

### Die »blonde« Klarinette

Unter den Holzblasinstrumenten ist der Liebling der Romantiker die Klarinette. Wolfgang Amadeus Mozart bereits schätzt ihr Timbre, für Johann Georg Albrechtsberger ist sie »der Menschenstimme am gleichsten«, für Christian Friedrich Daniel Schubart einfach »in Liebe zerflossenes Gefühl«. Kurz: Die Klarinette ist der Klang gewordene romantische Zeitgeist. Vor allem das mittlere Register bewegt die romantische Seele: Carl Maria von Weber verwendet es im »Freischütz« als Symbol für die blonde Agathe, seine Opernfigur, und auch Hector Berlioz glaubt in der »blonden« oder »weiblichen« Mittellage der Klarinette seine Idealfrau zu hören: zärtlich und stolz zugleich. In den Opern der Zeit wetteifert die Klarinette daher mit den Singstimmen. Etliche Klarinettenwerke schreibt Carl Maria von Weber für den Virtuosen Heinrich Baer-

mann, auch Felix Mendelssohn, Franz Schumann, Johannes Brahms komponieren Klarinettensonaten. Die Romantiker entdecken aber auch die extremen Register des Instruments und seine Fähigkeit zur Klangmischung. Schon Carl Maria von Weber verwendet tiefe, schauerliche Töne der Klarinette für die Wolfsschlucht-Szene (»Freischütz«), Gustav Mahler wird später die hohe Es-Klarinette verteidigen, noch Richard Strauss schwärmt von den »ungehobenen Schätzen« im Klarinettenklang.

Die Popularität der Klarinette geht auf Kosten der Oboe: Sie gilt den Romantikern als anmutig und träumerisch, aber zu wenig ausdrucksstark – Berlioz nennt sie 1856 »fast schüchtern«. Die Komponisten verwenden die Oboe daher nur für schlichte Melodien, hören ihren Klang lieber »gedeckt« in Mischungen mit Klarinetten (Franz Schuberts »Unvollendete«!) oder Hörnern (Giacomo Meyerbeer!) und vermeiden ihn bei leidenschaftlichen Effekten, weil die Oboe dort leicht »komisch« wirke. In der Spätromantik – mit drei bis fünf Oboen im Orchester – wird diese Komik zuweilen auch bewusst und grell eingesetzt. Auch die Flöte ist den Romantikern oft zu wenig raffiniert, zu arm an Nuancen. Erst mit dem Aufkommen der Boehm-Flöte (ab 1832) entdeckt man sie zunehmend als »Mischfarbe«, gerade auch in den Tiefen, und bald auch als virtuose Solo-Stimme.

### Große Dimensionen

Im 19. Jahrhundert wird also entdeckt, zu welchem differenzierten Ausdruck Bläser fähig sind. Wie auf der Klaviatur der Empfindungen – von todesverliebt bis ironisch –, so spielt die Romantik mit den Klangfarben der Blasinstrumente. Bläserduos und Bläsertrios werden komponiert und Anton Reicha wird 1811 zum Vater des klassischen Bläserquintetts (Besetzung: Flöte, Oboe, Klarinette, Horn, Fagott). Während Ludwig van Beethoven noch einen »homogenen« Holzbläser-Klang im Orchester bevorzugt, tauchen die Romantiker ganz in die Schattierungen, Mixturen und Register der Bläserfarben ein, um mit ihnen ihre Gefühlswelt abzubilden. Bläser-töne suggerieren Ferne und Raum, Liebe, Wehmut und Erinnerung.

Währenddessen demonstrieren Militärkapellen, Werkskapellen und Posaunen-chöre die Möglichkeiten geballter Bläsermacht. Weil die sinfonischen Komponisten da nicht zurückstehen wollen, schwillt die Größe der Konzertsaal-Orchester im Lauf des Jahrhunderts immer weiter an: Für seine Pariser Fassung des »Tannhäuser« (1861) verlangt Wagner bereits zwölf Hörner im Orchester. In der Spätromantik werden die Bläser-effekte aber nicht nur lauter und heftiger, sondern auch schriller oder düsterer. »Ich brauche fünf Trompeten, zehn Hörner und sechs Klarinetten«, schreibt Gustav Mahler. In seine Sinfonien »montiert« er auch Militärinstrumente, geblasene Märsche, schräge Klarinettenländler oder abgründige Posaunenchoräle. ■

# clarino.print

## bläsermusik international

Das Fachmagazin clarino.print widmet sich – entsprechend seinem Untertitel »bläsermusik international« – allen Bereichen der Bläsermusik und richtet sich an ambitionierte Amateure.

Als Abonnent haben Sie gleich mehrere Vorteile: Sie sparen über 10 Prozent gegenüber dem Einzelverkaufspreis. Sie verpassen keine Ausgabe mehr und sparen die Zustellgebühr. Als Abonnent erhalten Sie zudem die beliebte clarino.cd, die der Zeitschrift in unregelmäßigen Abständen beigelegt ist, kostenlos.

**Ja, ich möchte clarino.print abonnieren!**

Schicken Sie mir clarino.print ab der nächsten Ausgabe frei Haus zum Jahrespreis von 50 € in Deutschland oder 58 € in anderen Ländern für 11 Ausgaben an die unten stehende Adresse. Dieses Abonnement gilt zunächst für ein Jahr und ist danach jeweils 3 Monate vor Ablauf des Folgejahres kündbar.

### Das Abo geht an:

\_\_\_\_\_  
Vorname, Name

\_\_\_\_\_  
Straße, Hausnummer

\_\_\_\_\_  
PLZ, Wohnort

\_\_\_\_\_  
Telefon/Fax

\_\_\_\_\_  
E-Mail

Schicken Sie den Coupon an:

DVO Druck und Verlag  
Obermayer GmbH  
Bahnhofstraße 33  
86807 Buchloe

oder per Fax:  
08241/500866

### Gewünschte Zahlungsweise bitte ankreuzen:

- Ich bezahle bequem durch Bankeinzug  
(nur im Inland möglich)

\_\_\_\_\_  
Bankleitzahl

\_\_\_\_\_  
Konto-Nummer

\_\_\_\_\_  
Geldinstitut

- Ich bezahle gegen Rechnung  
(bitte Rechnung abwarten, keine Vorauszahlung leisten)

Widerrufsrecht: Die Bestellung kann innerhalb der folgenden zwei Wochen ohne Begründung bei DVO Druck und Verlag Obermayer GmbH, Bahnhofstraße 33, 86807 Buchloe, in Textform (z.B. Brief oder E-Mail) oder durch Rücksendung der Zeitschrift widerrufen werden. Zur Fristgewahrung genügt die rechtzeitige Absendung.

\_\_\_\_\_  
Datum/Unterschrift